



Heimatgänie



Zeitschrift für oberösterreichische
Geschichte, Landes- und Volkskunde.

Herausgegeben von
Prof. Dr. Adalbert Depinu.

Verlag R. Pirngruber Linz.

2. Jahrgang 1921.



Inhalt.

	Seite
Dr. E. Hager: Johann Vorath, der Bildhauer des Schläger Prälaten Greifing	1
Dr. E. Straßmayr: Die Beziehungen des Topographen Martin Zeiller zu den oberösterreichischen Ständen	15
Fr. Sekler: Rund um Linz	16, 85, 148
Dr. E. Kriechbaum, Bauernhausformen im Landschaftsbilde des Bezirkes Braunau	24
Dr. G. Kyrie, Hochäder in Oberösterreich	73
Fr. Neuner: Taufkirchen an der Pram	78
G. Gugiz: Die schöne Lingerin	92, 154
H. Commenda: Die Hagelschäden von 1840 bis 1870 in Oberösterreich	137
Dr. B. Pössinger: Der Fischbehälter des Stiftes Kremsmünster	142
Dr. E. Baumgartinger: Die Gründung der ersten Sensenwerke in Scharnstein	162
Dr. A. Haberlandt: Die volkskundliche Sammlung des städt. Museums in Steyr	165
Fr. Krinzinger: Das Stift Schlägl und seine Glashütten	209
Dr. E. Straßmayr: Das oberösterreichische Landesarchiv	227

Bausteine zur Heimatkunde.

Hege und St. Georgitag (Fr. Prillinger). — Vom Bannen (Th. Berger). — Ein Gichtbrief (L. Stelzmüller). — Kirchenschilder (J. Aschauer). — Nachtwächterrufe (H. Schnögäß, Dyn.). — Weihnachtsleid und Weihnachtsbrauch II (R. Zöpfl). — Glöcklerabend 1921 in Bad Ischl (A. Antreiter). — Silvester- und Glöcklerbrauch am Traunsee (Oberngruber). — Der Glöcklerbrauch (Dyn.). — Ein Landesagenbuch (Dyn.)	28
Namenbuch von Linz. Verzeichnis der Einwohner von Linz in der Zeit von 1120 bis 1500 (Fr. Sekler)	103, 179, 237
Welche Ausblicke eröffnet uns die vergleichende Betrachtung heimatlicher Besegnungen? (A. Avanzini). — 's Umgehn (J. Mayrhofer). — Anbammen (H. Gallnbrunner). — Der Räslingsfang in der Aschach (J. Vogl). — Die Pilotentreiber (A. Kemptner). — Lichtmeß (Dyn.). — Bräuche aus der Fastenzeit (L. Margelit). — Ostertage in Laakirchen (Fr. Prillinger). — Das Dreßherndl (G. Groß)	110
Hochzeitsgebräuche in Gmunden (H. Gallnbrunner)	123, 192
Ortsniedereien (Th. Berger)	126
Goldmännlein vom Traunstein bis zum Dachstein (Fr. Prillinger). — Erinnerung aus dem Dreißigjährigen Kriege (L. Stelzmüller). — Tannhäuser (Dyn.). — Lichtmeßlied (L. Dobrebberger). — Die Amtlaßnacht in Traunkirchen (Th. Kotiborstl). — Ein Zimmermannspruch (M. Khil). — Vom Anbammen (Dyn.). — Viehhüterweise (J. Aschauer)	183
Hochäder im Bergholz bei Laakirchen (Fr. Prillinger). — Stadtürmer und Stadtwahtmeister in Freistadt (F. Gmainer). — Aus alten Hochzeits- und Zehrungsregistern (A. Webinger). — bemalte Totenschädel (Dyn.). — Ein Gedächtnisbild 1730 (Dyn.). — Philippsegen und Maibaum (R. Benda, Dyn.). — Aus geschriebenen Liederbüchern I (F. R. Blümml). — Gerätschriften aus Oberösterreich (Dyn.)	243

Heimatbewegung in den Gauen.

Braunauer Tage (Dyn.). — Vertretertagung Wels (Dyn.). — Landesverein für Heimatshut (Dyn.). — Heimatshut Wels. — Museum Wels (F. Wiesinger). — Ortsgruppen (Dyn.). — Heimatliche Vorträge (Dyn.). — Alte Weihnachtsspiele (Dyn.). — Fastnacht (Dyn.)	44
Lauriacum (J. Sch.). — Alt-Freistadt (Fr. Ruhfam)	131

Mädchenortsgruppen des Landesvereines für Heimatschutz. — Studentenortsgruppe Linz (A. Hagn). — Heimat und Jugend (Dy.). — Heimatschutz Steyr (G. Goldbacher)	196
Neue Heimatvereine (Dy.). — Jugendtag in Lambach (M. Kühl). — Landesverein für Heimatschutz (Dy.)	264

Kleine Mitteilungen.

Staatliche Denkmalpflege (O. Oberwalder). — Heimatkunde und Unterricht (Fr. Berger). — Inn- und Salzachschiffahrt (R. Adrian). — Mundartsammlung (A. Haasbauer). — Heimische Kartographie (Fr. Berger). — Kino und Heimatschutz (O. Oberwalder). — Heimatbewegung und Büchernot (Dy.). — Landeszeitschrift (Dy.)	55
Heimatbewegung und Volksbildung. — Umfrage (Dy.)	133
Hochäder in Oberösterreich. — Mitarbeit (Dy.)	202
Von alten Bäumen in Oberösterreich (Th. Kerchner). — „Sternsinga“ in Gurten (Fr. Peter- lehner). — Grabbilder (R. Sieger)	267

Bücherbesprechungen.

Übersicht über die 1919 und 1920 erschienene oberösterreichische Geschichtsliteratur (E. Straß- mayr)	203
Einzelbesprechungen	70, 135, 273
Sachverzeichnis	275
Berichtigungen	276

Abbildungen.

20 Tafeln.

Abbildungen im Text	27, 139, 145
Beilagetafeln	I bis XX.



Mahl frei, so zahlen die Gäste an die Braut einen Bargeldbetrag (S. 223); vgl. Baumgarten a. a. D. 68, S. 80; Holzinger a. a. D. S. 17.

⁷ „Heimholen“ von Trunk und Speise, ziemlich allgemein für Leute, die am Mahle nicht teilnehmen, aber verwandt oder bekannt sind.

⁸ Heute „Bischoadessen“, recht allgemein, aus Süderreien bestehend (Kohl a. a. D. 215, 227 u. o.); Holzinger S. 13; Baumgarten S. 70.

⁹ Der Bräutigam sitzt gern an einem anderen Tisch als die Braut; vgl. Baumgarten a. a. D. S. 68, 69, 72, 73, 74 und 79.

¹⁰ Draufgeber: Heute in Saalfkirchen jene Gäste, die nachmittags oder abends von einem geladenen Gäste gebeten werden; siehe Baumgarten a. a. D. S. 82 („Nachgeher“).

¹¹ In Kastelruth (Tirol) zahlt der Bräutigam das ganze Mahlgeld (Kohl a. a. D. S. 215).

¹² Vgl. Holzinger a. a. D. S. 16.

¹³ Zahlreiche Speisezettel bei Kohl a. a. D., so zum Beispiel S. 215, 219, 223 und noch viele. — Gebackene Leber, Suppe, Krapfen, Pafesen, Torten und verschiedene Braten mit Salat in Tirol sehr allgemein. — In Oberösterreich fast regelmäßig auftcheinend Suppe mit Knödeln, Kindfleisch mit Kren, zweierlei Braten mit Salat, zwei Torten, Weinbeersuppe und Hennen. Vgl. Baumgarten a. a. D. S. 75, 82. — Die Henne scheint auf ein altes Opfer zurückzugehen, vgl. auch Österr.-ung. Monarchie, Band Oberösterreich und Salzburg, S. 132. —

¹⁴ Pafesen: im Mittelalter eine österreichische Besonderheit, siehe Meier Helmreich, B. 445, und dazu Leyer, mittelhochdeutsches Wörterbuch 1, 1604 (Clamirre geheißen); vgl. auch Schulz, Höfisches Leben im Mittelalter 1, 395.

¹⁵ Kipfl oder Chirndl (Gehörndl) als Hochzeitsgebäck bei Baumgarten a. a. D. S. 75.

¹⁶ Der Montag gilt vielfach als Unglückstag, vgl. Baumgarten a. a. D. S. 61, desgleichen der Mittwoch; Buttke, Der deutsche Volksaberglaube, §§ 67, 68, 69. Montag und Mittwoch heiraten nach Baumgarten meist Paare, von denen ein Teil wenigstens verwitwet ist. — Dienstag ist wohl der heute allgemein übliche Hochzeitstag. Ähnlich in Tirol (Kohl a. a. D. S. 212, 221, 226, 239 usw.)

¹⁷ Nachhochzeit: Vgl. Österr.-ung. Monarchie, Oberösterreich und Salzburg, S. 134 f und Baumgarten a. a. D. S. 87 f (Arges Poffen- und Schabernacktreiben am Tag oder Sonntag nach der Hochzeit). Hörmann, Tiroler Bauernleben, S. 378 ff.

¹⁸ Preitspiel: Diesen Ausdruck kennt man heute nicht mehr in der in Betracht kommenden Gegend, er ist aber auch aus keinem der zunächst liegenden Wörterbücher oder aus Schilderungen volkstümlichen Lebens zu belegen. Dass er natürlich so viel wie Brautspiel ist, steht außer Zweifel (vgl. die vielen Zusammensetzungen mit Bräut — statt des zu erwartenden Braut) bei Schmeller, Bayrisches Wörterbuch 1, 371.

¹⁹ Kindlmahl, vgl. Österr.-ung. Monarchie, Oberösterreich und Salzburg, S. 127.

²⁰ In allen deutschen Landen spielt gerade der Trunk beim Leichenschmaus eine bedeutende Rolle. (Rest eines alten Minne- und Opfertrunkes.) Vgl. allgemein Sartori, Speisung der Toten, Doctmund 1903.

²¹ Siehe Anmerkung 3.

Bemalte Totenschädel. Von der Schweiz herüber zu uns reicht der Brauch, die bei Wiederbelegung der Gräber ausgegrabenen Totenschädel nicht nur in Beinhäusern zu verwahren, sondern sie auch mit dem Namen ihres einstigen Trägers zu versehen und zu bemalen. In Oberösterreich ist diese eigenartige Weise der Totenehrung in Hallstatt, dessen Beinhaus neben der katholischen Pfarrkirche eine besonders reiche, einschlägige Sammlung darstellt, bis zum Ausgang des 19. Jahrhunderts (jüngstes Sterbejahr 1891) bezeugt und in Innviertler Orten nachgewiesen. (M. Andree-Ehsn, Volkskundliches, Braunschweig 1910, S. 147 ff.)

Aber auch das Beinhaus der Pfarrkirche zu Haslach enthält zwei bemalte Totenschädel und belegt so den einstigen Brauch auch für das Mühlviertel. Der eine Schädel hat als Verzierung einen bei den Schläfen eingehenden, nach vorne gerichteten grünen Blätterkranz mit einzelnen roten Knospen. Die Inschrift ist fast völlig verlösch: Hanns Lüftner. . . 17.. Die Verzierung des zweiten Schädels bildet ein ganz herumgeführt nach vorn offener Blätterkranz. Auch seine Inschrift hat stark gelitten: Maria Lüftner . . . ferberin und burgerin allhier. 17. 2.

Eine Familie Lüftner ist in Haslach in zwei Linien nachweisbar. Der letzte dieses Namens war Besitzer des Bürgerhauses Nr. 67 und betrieb das Bäckergewerbe. Das Totenbuch nennt eine Maria Lüftnerin, die am 18. November 1792 im Hause 101 (Bürgerspital) starb, aber auch 1772 wird der Tod einer Maria Lüftnerin gemeldet. Ein Hans Lüftner ist in den bis 1784 zurückreichenden Matriken nicht auffindbar, muss also vor 1784 gestorben sein, was auch die Inschrift wahrscheinlich macht.¹

Dy.

* Mitteilungen Sw. Herrn Kooperators Laurenz Schuster (Haslach).